

2026

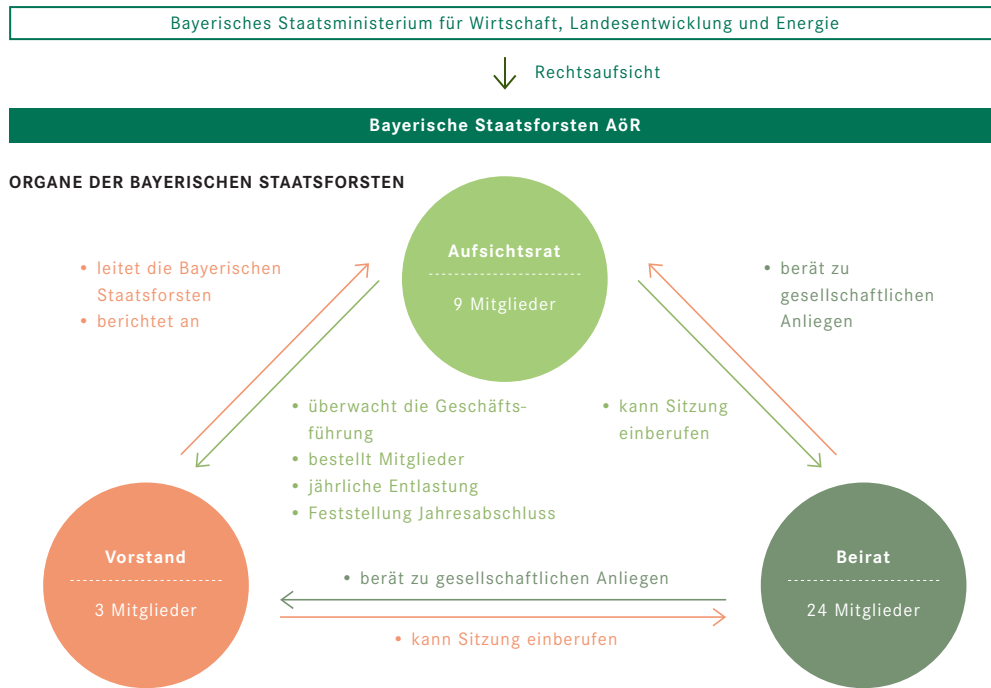
Bayerische Staatsforsten Statistikband

Inhalt

Unternehmen	3	Zusammensetzung der Vorausverjüngung in den Verjüngungsbeständen	14
Corporate Governance System	3	Vorausverjüngungsfläche	14
Organigramm der Bayerischen Staatsforsten	3	Pflanzenstückzahlen	15
Ökonomie	4	Neukulturflächen	15
Geschäftsverlauf	4	Baumartenzusammensetzung der ausgebrachten Pflanzen	15
Umsatz – Struktur und Entwicklung	4	Zusammensetzung herkunftsgesicherter Pflanzen bei neu angelegten Kulturen	16
Ergebnisvergleich und EBIT	4	Pflanzgartenstützpunkte	16
Klimawaldfonds	5	Stichprobeninventuren im Rahmen der Forsteinrichtung	16
Investitionen und Abschreibungen	5	Jagd und Fischerei	17
Alterssicherungsfonds	5	Flächen Jagd und Fischerei	17
Holzgeschäft	6	Schalenwildstrecke in der Regiejagd	17
Holzpreisentwicklung im Bayerischen Staatswald seit 2009	6	Entgeltliche Jagderlaubnisscheinnehmer	17
Holzverkauf nach Baumartengruppen und Verkaufssorten	6	Anteil des von privaten Jägern erlegten Schalenwildes	18
Anteil Eigenvermarktung	6	Umsätze Jagd und Fischerei	18
Verteilung der Produktionsverfahren	7	Verbissaufnahme (Traktverfahren)	19
Immobilien, Weitere Geschäfte	7	Baumartenanteile gesamt (Traktverfahren)	19
Umsätze Weitere Geschäfte	7	Leittriebverbiss gesamt	19
Grundstücksgeschäfte mit dem Forstvermögen	8	Baumartenanteile Flachland (Traktverfahren)	20
Forstrechte	8	Leittriebverbiss Flachland	20
Erneuerbare Energie aus dem Staatswald	8	Baumartenanteile Hochgebirge (Traktverfahren)	20
Ökologie	9	Leittriebverbiss Hochgebirge (Traktverfahren)	21
Die Staatswaldflächen in Bayern	9	Waldschutz gegen Wild	21
Schutzgebiete auf den Flächen der Bayerischen Staatsforsten	9	Mitarbeiter und Gesellschaft	22
Naturaldaten	10	Gesellschaft	22
Holzeinschlag und Zuwachs	10	Besondere Gemeinwohlleistungen (bGWL)	22
Gesamteinschlag und zwangsbedingter Einschlag	10	Waldfunktion	22
Baumartenverteilung nach Vorrat	11	Mitarbeiter	23
Baumartenverteilung nach Fläche	11	Struktur des Personalbestands	23
Allgemeines Bestockungsziel (ABZ)	12	Entwicklung des Personalbestands: Aktive Mitarbeiter	23
Nadelholz-/Laubholzanteile je Altersklasse	12	Zu- und Abgänge von Försterinnen und Förstern	24
Durchforstung	13	Auszubildende, Dual Studierende und Trainees	24
Jungbestandspflege	13	Ausbildung, Beruf und Familie	25
		Fortbildungstage	25
		Unfallzahlen Waldarbeiter absolut	25
		Unfallbedingte Ausfalltage	25
		Impressum	26

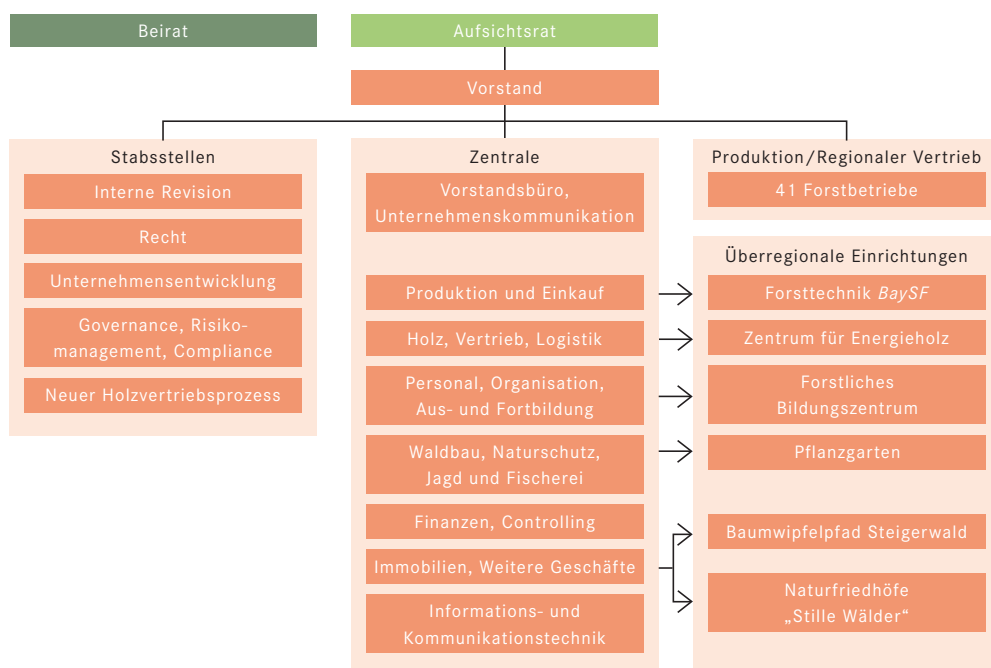
Unternehmen

CORPORATE GOVERNANCE SYSTEM



Die Bayerischen Staatsforsten sind eine Anstalt des öffentlichen Rechts, die der Rechtsaufsicht des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie unterliegt. Mit den Organen Vorstand, Aufsichtsrat und Beirat verfügen die Bayerische Staatsforsten AöR über eine dreigeteilte Leitungs- und Kontrollstruktur. Die Vertreter des Aufsichtsrats, des Beirats sowie die Leiter der Bereiche, der Forstbetriebe und Sondereinrichtungen finden Sie unter: www.baysf.de.

ORGANIGRAMM DER BAYERISCHEN STAATSFORSTEN



Die Bayerischen Staatsforsten sind ein dezentrales Unternehmen: 41 Forstbetriebe bewirtschaften den Staatswald vor Ort, unterstützt von überregionalen Einrichtungen. Sitz der Zentrale ist Regensburg.

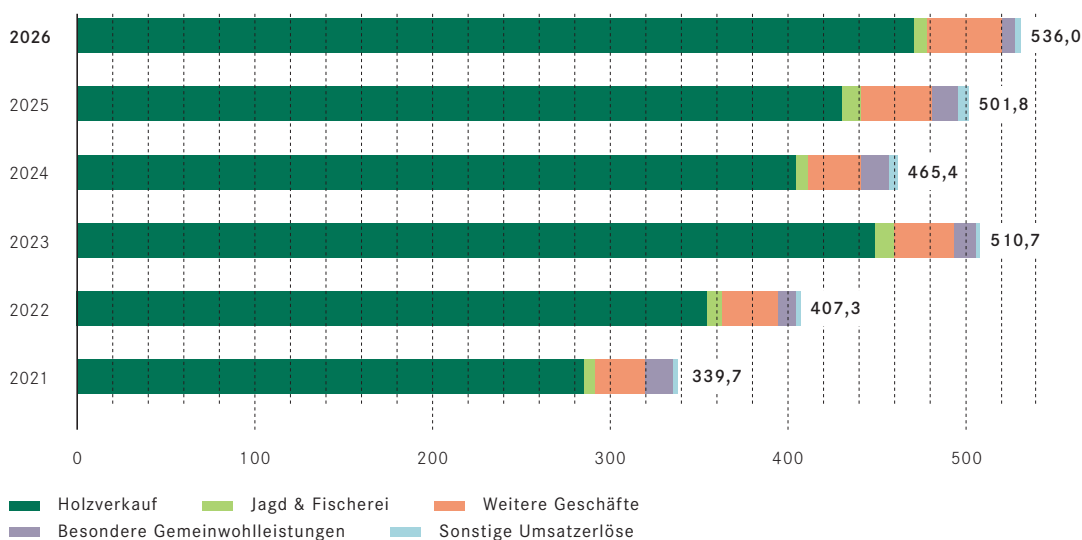


Ökonomie

Geschäftsverlauf

UMSATZ – STRUKTUR UND ENTWICKLUNG

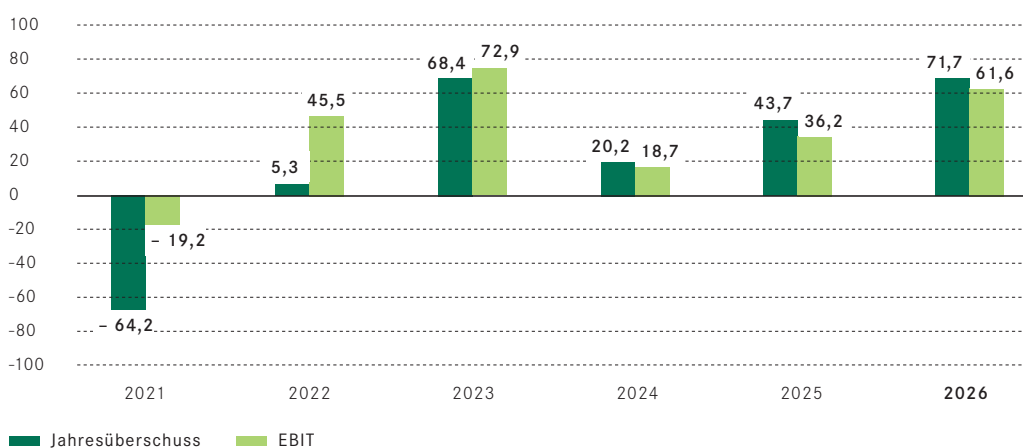
in Mio. €



Die Bayerischen Staatsforsten erzielten im Geschäftsjahr 2026 einen Gesamtumsatz von 536,0 Mio. €. Dieser gliedert sich auf das Hauptgeschäftsfeld Holz (472,8 Mio. €), den Bereich Jagd (8,0 Mio. €), den Bereich Weitere Geschäfte (42,0 Mio. €) und die Besonderen Gemeinwohlleistungen (9,8 Mio. €) sowie Sonstige Umsatzerlöse (3,3 Mio. €).

ERGEBNISVERGLEICH UND EBIT

in Mio. €

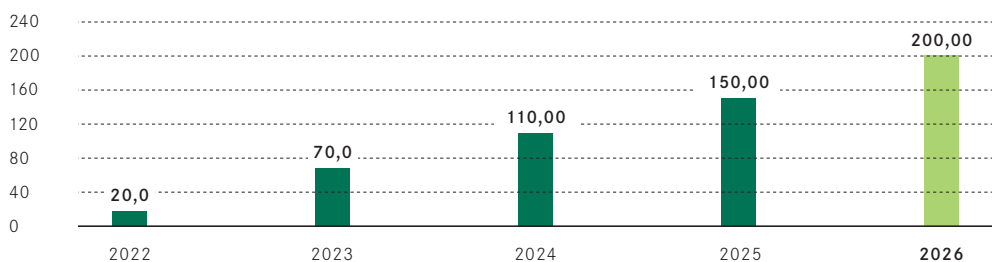


Der Jahresüberschuss für das Geschäftsjahr 2026 beträgt 71,7 Mio. €.



KLIMAWALDFONDS

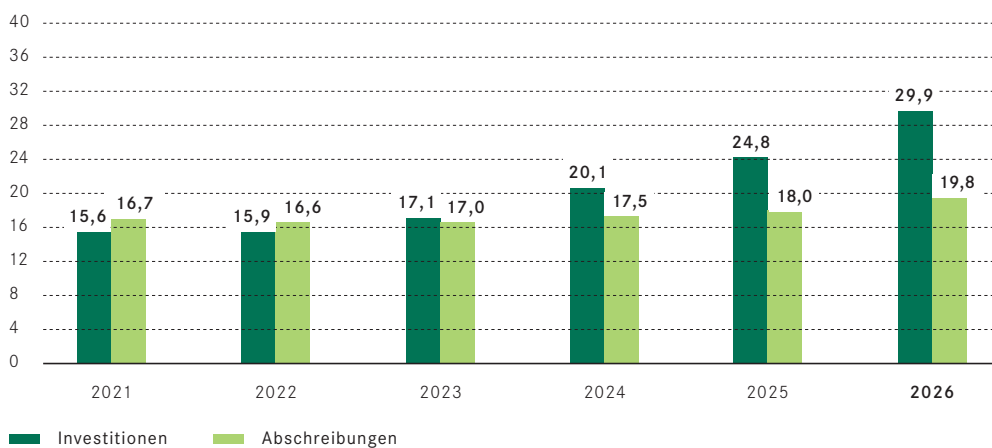
in Mio. €



Der Klimawaldfonds dient der finanziellen Vorsorge für wirtschaftlich schwierige Zeiten. Die Finanzmittel des Klimawaldfonds sind für die Finanzierung der Waldbewirtschaftung im Krisenfall vorgesehen. In den kommenden Jahren sollen so durch regelmäßige Zuführungen insgesamt 300 Mio. € eingelegt werden. 2026 wurden dem Klimawaldfonds 50,0 Mio. € zugeführt.

INVESTITIONEN UND ABSCHREIBUNGEN

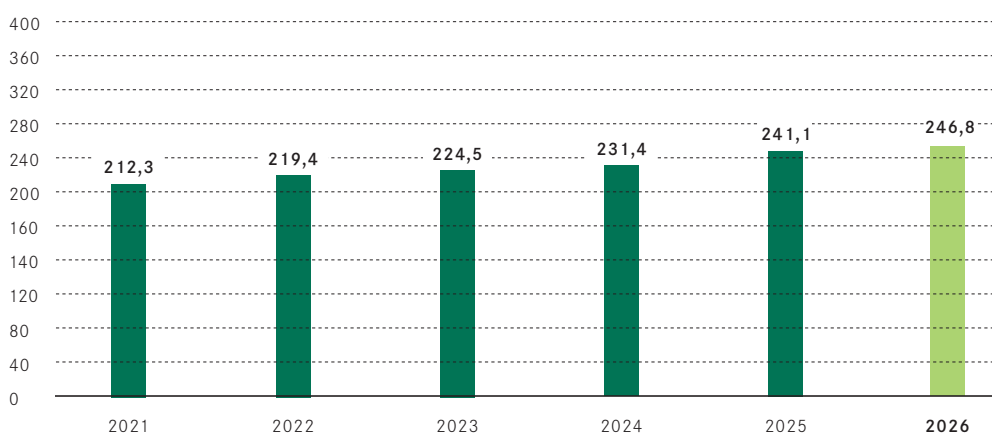
in Mio. €



Es wurden Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von 29,9 Mio. € getätigt. Die Investitionen lagen wie im Vorjahr über den Abschreibungen von 19,8 Mio. €.

ALTERSSICHERUNGSFONDS

in Mio. €



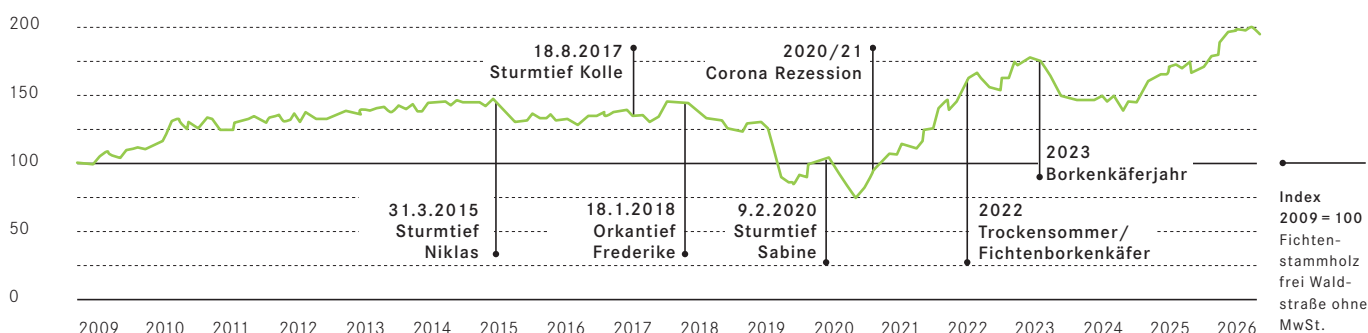
Zur Abdeckung künftiger Liquiditätsbelastungen aus Versorgungsleistungen für heute beschäftigte Beamte wurde im Geschäftsjahr 2007 ein Alterssicherungsfonds eingerichtet. 2026 wurden dem Alterssicherungsfonds per Saldo 5,7 Mio. € neu zugeführt.



Holzgeschäft

HOLZPREISENTWICKLUNG IM BAYERISCHEN STAATSWALD SEIT 2009

Index



Die positive Entwicklung am Holzmarkt hat sich im Geschäftsjahr 2026 fortgesetzt.

Quelle: Holzstatistik der Bayerischen Staatsforsten

HOLZVERKAUF NACH BAUMARTENGRUPPEN UND VERKAUFSORTEN

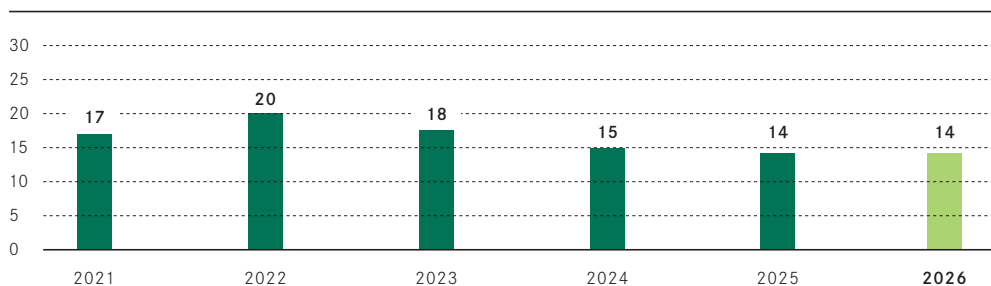
in Tsd. Festmeter/%

	Stammholz	Industrieholz	Brennholz	Energieholz	Gesamt	in %
Fichte	2 518	318	64	374	3 275	70
Kiefer	557	87	21	11	676	15
Eiche	28	28	27	7	90	2
Buche	100	293	156	58	607	13
aus Eigenproduktion	3 204	726	268	451	4 648	
Handelsware	0	0	0	4	4	0
Bayerische Staatsforsten	3 204	726	268	455	4 652	
in %	68,9	15,6	5,7	9,8		100

Insgesamt wurden von den Bayerischen Staatsforsten im Geschäftsjahr 2026 rund 4,65 Mio. Festmeter Holz verkauft.

ANTEIL EIGENVERMARKTUNG

in %

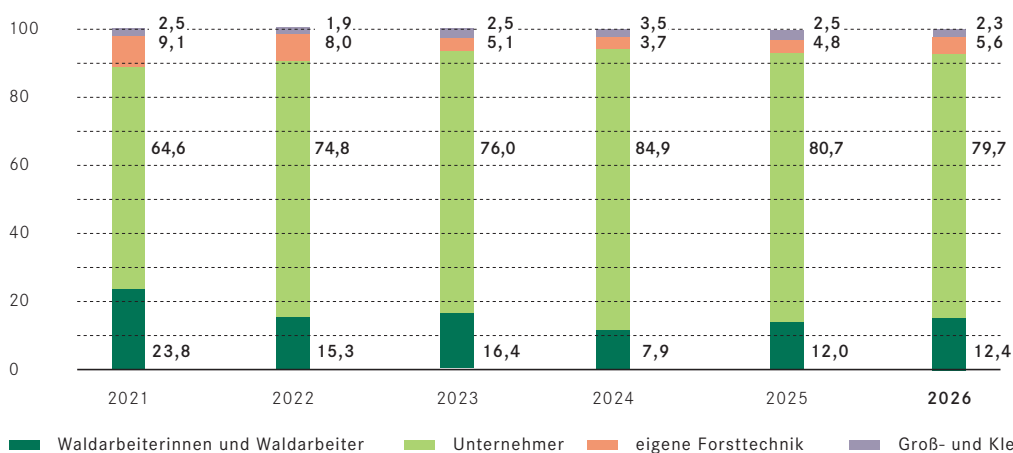


Diese Gesamtverkaufsmenge wurde überwiegend in der überregionalen Vermarktung abgesetzt. Die absolute Menge der Eigenvermarktung liegt mit 670 Tsd. fm leicht über dem Niveau des Vorjahres. Der Anteil an der Gesamtvermarktung bleibt jedoch gleich.



VERTEILUNG DER PRODUKTIONSVERFAHREN

in %

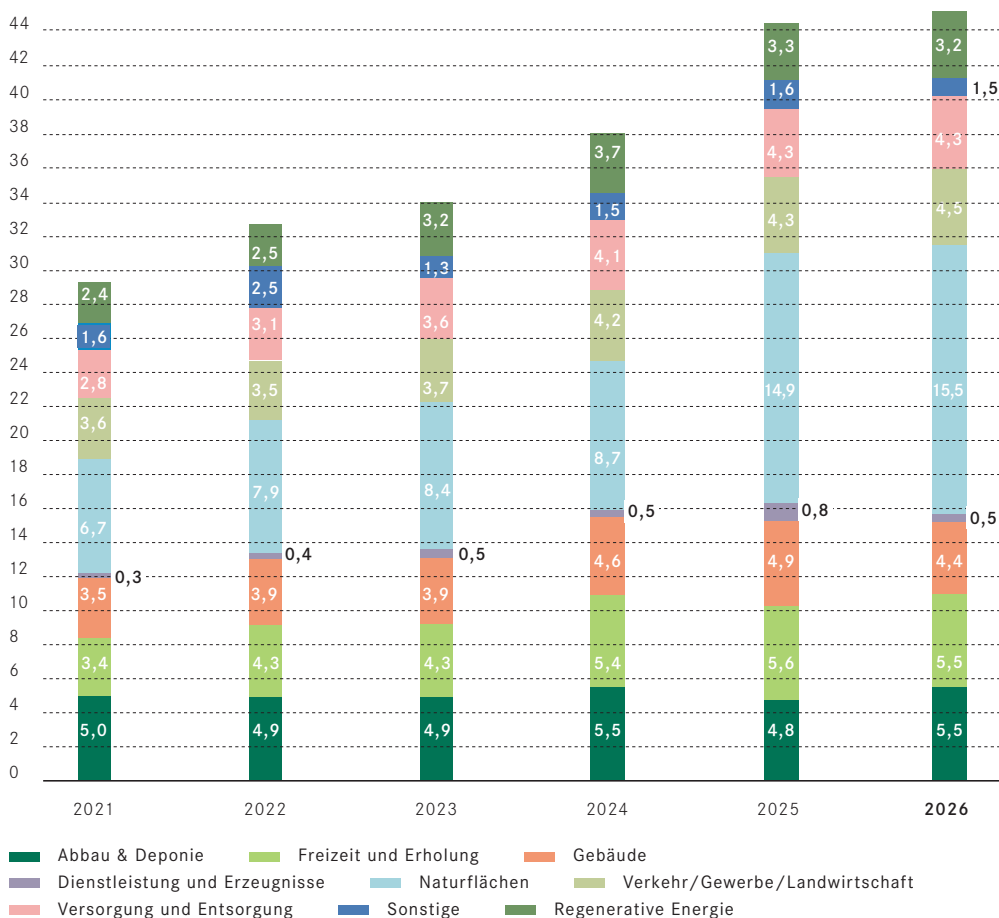


Die Holzernte bei den Bayerischen Staatsforsten wird sowohl motormanuell durch Forstwirtinnen und Forstwirte als auch maschinell durchgeführt. Im Geschäftsjahr 2026 realisierten die Forstwirtinnen und Forstwirte der Bayerischen Staatsforsten gut 12 Prozent des gesamten Einschlags. Mit Unternehmern wurden knapp 80 Prozent der Holzmenge geerntet und knapp 6 Prozent entfielen auf die eigene Forsttechnik der Bayerischen Staatsforsten. Der restliche Einschlag verteilt sich auf Großselbstwerber (= Unternehmer, die das Holz aufarbeiten und weiterverkaufen) und Kleinselbstwerber (= Brennholzkäufer, die das Holz i. d. R. selbst nutzen)

Immobilien, Weitere Geschäfte

UMSÄTZE WEITERE GESCHÄFTE

in Mio. €



Durch „Weitere Geschäfte“ möchten die Bayerischen Staatsforsten ihre wirtschaftliche Basis erweitern und die Abhängigkeit vom Holzmarkt verringern. Nach dem Rekordumsatz im Vorjahr in Höhe von 44,5 Mio. € konnte der Umsatz im Geschäftsjahr 2026 mit 44,9 Mio. € erneut leicht gesteigert werden. Die Angaben stammen aus der KLR. Unterschiede zur GuV ergeben sich aus der präziseren Zuordnung von Leistungspositionen und Tätigkeitsbereichen in der KLR gegenüber der GuV (z.B. Mehrerlös aus Anlagenabgang wird in der GuV als sonstiger betrieblicher Ertrag ausgewiesen).


**GRUNDSTÜCKSGESCHÄFTE MIT DEM FORSTVERMÖGEN
(EINSCHL. COBURGER DOMÄNENVERMÖGEN)**

in Hektar

Art des Rechtsgeschäftes	2026			seit 1.7.2005	
	Anzahl	Flächen- zugang	Flächen- abgang	Flächen- zugang	Flächen- abgang
Ankauf	35	90	–	2 180	–
Verkauf	10	–	6	–	539
Tausch	11	38	20	957	903
Übergabe an bzw. Übernahme von andere(n) Verwaltungen	12	1	18	100	1 203
Bestellung, Löschung und Änderung von Rechten	39	–	–	–	–
Summe	107	129	44	3 237	2 645

Die Flächenbilanz des Forstvermögens einschl. Coburger Domänenvermögen war im vergangenen Geschäftsjahr nach mehreren Jahren mit negativer Flächenbilanz deutlich positiv (+ 85 Hektar). Langfristig betrachtet ist beim Staatsforstbesitz seit Gründung der BaySF ein Flächenzuwachs um insgesamt 592 Hektar zu verzeichnen.

FORSTRECHTE

Art der Rechte		2022	2023	2024	2025	2026
Weiderechte – vollständige Freistellung	ha	310	0	287	0	44
Weiderechte – Teilfreistellung im Umfang von	NKG ¹	0	0	6	0	6
Holzrechte – Ablösesumme	€	106 000	40 000	101 000	174 000	19 000
Holzrechte – Abgabemenge	fm	51 400	51 900	42 300	52 900	48 600
Anzahl Berechtigte (Veränderung zum Vorjahr)		– 13	– 8	– 8	– 10	– 7

Forstrechte sind dingliche Rechte auf die Entnahme oder auf die Lieferung von Walderzeugnissen (z. B. Holz, Streu) sowie Alm- und Heimweiderechte, die auf Regelungen aus dem Hochmittelalter zurückgehen. Derzeit haben noch etwa 10.000 berechnete Anwesen Ansprüche auf Walderzeugnisse und/oder Weiderechte im Bayerischen Staatswald.

ERNEUERBARE ENERGIE AUS DEM STAATSWALD

in Megawatt (MW)

	2024		2025		2026	
	Anzahl	Nennleistung	Anzahl	Nennleistung	Anzahl	Nennleistung
Fremdanlagen im Staatswald						
Windkraftanlagen	101	271,00	104	287,68	105	292,84
Photovoltaikanlagen	5	15,00	5	15,00	5	15,00
Geothermie	–	–	–	–	–	–
Eigenanlagen und Beteiligungen						
Photovoltaikanlagen	19	0,19	19	0,19	50	0,83
Biomasseanlagen mit Beteiligung	2	0,70	2	0,70	2	0,70
Summe		286,89		303,57		309,37

Die Bayerischen Staatsforsten unterstützen aktiv die Erzeugung von regenerativen Energien und verstehen dies als wichtigen Bestandteil ihres Nachhaltigkeitsbegriffs. Die Nennleistung der Anlagen für erneuerbare Energien auf Staatswaldflächen bzw. Gebäuden der BaySF beträgt rund 309 MW. Insbesondere mit Blick auf die hohe Zahl der aktuell genehmigten und im Bau befindlichen Windenergieanlagen ist in den nächsten Jahren mit einer deutlichen Erhöhung dieser Leistung zu rechnen.

¹ NKG = Normalkuhgras (Futterbedarf einer Großvieheinheit – z. B. einer Kuh – an 100 Tagen)



Ökologie

Die Staatswaldflächen in Bayern

FLÄCHEN

Allgemein		
Gesamtfläche (inkl. Saalforsten)	ha	807 988
Holzbodenfläche (inkl. Saalforsten) (Der Holzboden umfasst die dauernd zur Holzerzeugung bestimmten Flächen einschließlich der Wege, Schneisen, Leitungstrassen und Gräben, jeweils bis zu 5 m Gesamtbreite, der Wasserläufe – ausgenommen fischereiwirtschaftliche und sonstige Wasserflächen – sowie andere unbestockte Flächen, die aufgrund ihrer Größe den Zusammenhang der Bestockung nicht unterbrechen.)	ha	723 420
Waldfläche nach Art. 2 BayWaldG (inkl. Saalforsten) (Holzboden; Latschenfelder bzw. Spirkenbestockung; Schneisen, Wege, Schutzstreifen, Gräben usw. über 5 m Breite; ständige Forstpflanzgärten ¹ , Samenplantagen ¹ ; Flächen mit besonderer Sozialfunktion ¹ wie z. B. Parkplätze, Rastplätze usw.; Wildwiesen ¹ , Wildäcker ¹ ; Abbauland ¹ ; Christbaumkulturen ¹ ; Holzlagerplätze ¹)	ha	756 094
Anteil Gesamtfläche (ohne Saalforsten) an der gesamten Landesfläche	%	11,2
Hochgebirge		
Gesamtfläche (inkl. Saalforsten)	ha	197 329
Holzbodenfläche ohne Latschenfelder, Moore und Felsregionen (inkl. Saalforsten)	ha	142 926
Waldfläche im Hochgebirge nach Art. 2 BayWaldG (inkl. Saalforsten)	ha	158 996
Schutzwald gemäß Art. 10 Abs. 1 BayWaldG (Holzbodenfläche; ohne Saalforsten)	ha	97 148

SCHUTZGEBIETE AUF DEN FLÄCHEN DER BAYERISCHEN STAATSFORSTEN²

in Hektar

Kategorie	2023	2024	2025	2026	Bayern ges.
Naturschutzgebiete (NSG)	73 602	73 607	73 610	73 610	164 488
Nationales Naturmonument	130	130	130	130	197
Naturparke	345 237	345 252	345 213	345 213	2 267 319
Landschaftsschutzgebiete	428 689	428 705	428 661	428 661	2 086 497
Naturwaldfläche	59 021	59 088	59 071	59 071	83 835
davon Naturwaldreservate (NWR)	6 866	6 867	6 866	6 866	7 575
Natura 2000 Gebiete (N2000)	243 883	243 893	243 898	243 898	801 938
davon FFH-Gebiete	196 278	196 288	196 294	196 294	645 893
Vogelschutzgebiete	174 834	174 842	174 844	174 844	549 239
Biosphärenreservate	46 357	46 371	46 371	46 371	213 502
Fläche Naturschutz gesamt³	259 283	259 283	259 582	259 582	
Kategorie	2023	2024	2025	2026	Bayern ges.
Wasserschutzgebiete ⁴	89 954	89 934	88 831	89 157	381 452

Neben der flächigen naturnahen Forstwirtschaft unterstreicht der überproportional hohe Anteil an Schutzgebieten die besondere Verantwortung der Bayerischen Staatsforsten für den Naturschutz. Über 44 Prozent der bayerischen Naturschutzgebietsfläche sowie fast ein Drittel der in Bayern ausgewiesenen Natura2000-Flächen befinden sich im Staatswald, obwohl dieser nur 11,2 Prozent der Landesfläche einnimmt.

¹ Sofern nicht gewerblich genutzt

² Stand 1.7.2025. Geodaten des LfU zuletzt aktualisiert am 01.03.2024. Flächenangaben für Bayern gesamt zu Naturschutzgebieten, Landschaftsschutzgebieten, Biosphärenreservaten, Nationalen Naturmonumenten und Naturparken aus den „Grünen Listen“ des LfU (zuletzt aktualisiert: 12/2023). Flächenangaben zu Naturwaldreservaten von www.lwf.bayern.de. Nicht berücksichtigt wurden die BaySF-Flächen des Forstbetriebes St. Martin (Saalforste in Österreich). Da die neuen Forsteinrichtungsdaten noch nicht vorliegen, wurden für das Geschäftsjahr 2026 hilfsweise die Werte des Jahres 2025 fortgeschrieben.

³ Gesamtfläche aus NSG, NWR, N2000, Nationalem Naturmonument, flächigen Naturdenkmälern, Naturwaldflächen und geschützten Landschaftsbestandteilen, Überlagerungsbereinigt

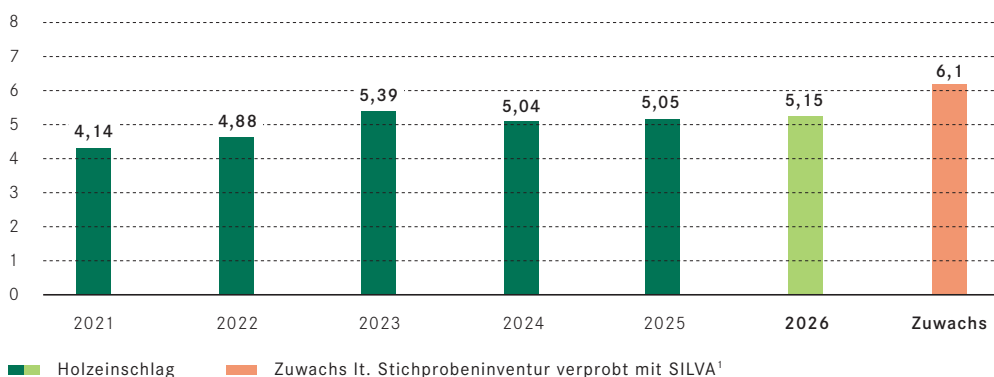
⁴ Quelle: LfU inklusive aller Neuausweisungen, Löschungen, Überarbeitungen mit dem Status festgesetzt und planreif (Status planreif ab 2017).



Naturaldaten

HOLZEINSCHLAG UND ZUWACHS – GESAMTMENGE

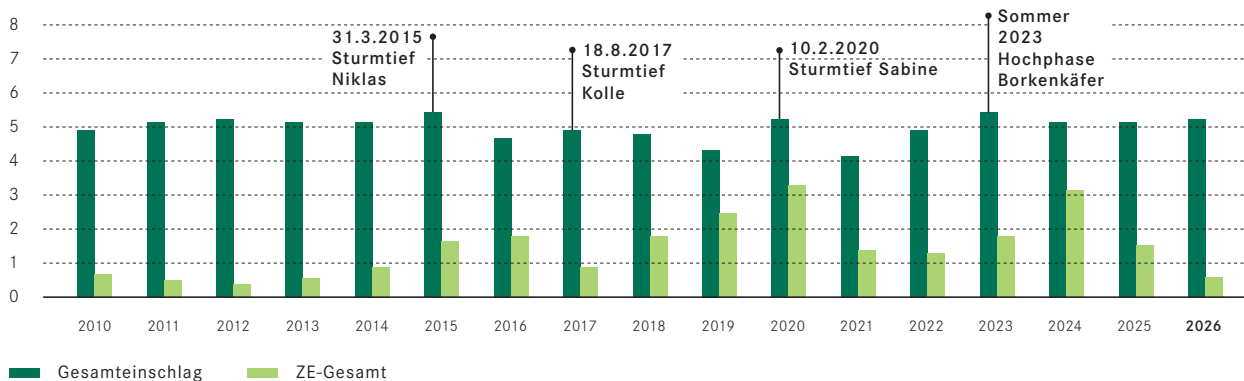
in Mio. Festmeter



Der im Geschäftsjahr 2026 gebuchte Holzschlag der BaySF lag mit 5,15 Mio. Festmeter etwas über dem nachhaltigen Hiebsatz von 4,88 Mio. Festmeter. Der Holzschlag blieb – wie auch im Vorjahr – erneut deutlich unter dem Zuwachs von 6,1 Mio. Festmeter.

GESAMTEINSCHLAG UND ZWANGSBEDINGTER EINSCHLAG SEIT 2010

in Mio. Festmeter



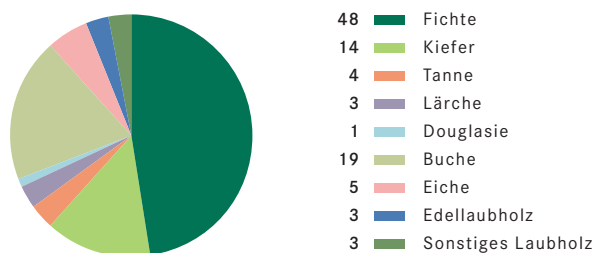
Mit rund 0,63 Mio Festmeter hat sich die Schadholzmenge im Vergleich zum Vorjahr mehr als halbiert. Rund 0,35 Mio. Festmeter davon entfielen auf Schäden durch Insekten in der Fichte.

¹ Wachstums- und Ertragsmodell auf Basis Inventuren der Bayerischen Staatsforsten.



BAUMARTENVERTEILUNG NACH VORRAT

in %

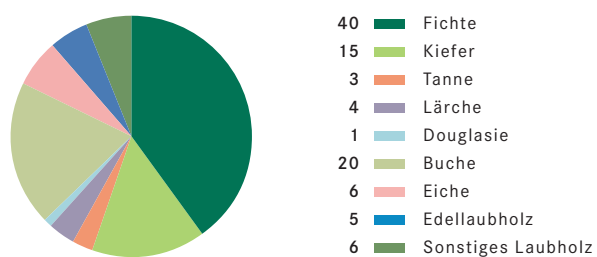


Durchschnittlicher
Holzvorrat pro Hektar:
rund 285 Festmeter.

Die Wälder der Bayerischen Staatsforsten zeichnen sich durch einen hohen Vorrat an stehendem Holz aus. Rund 70 Prozent des Holzvorrats sind dabei Nadelholz.

BAUMARTENVERTEILUNG NACH FLÄCHE

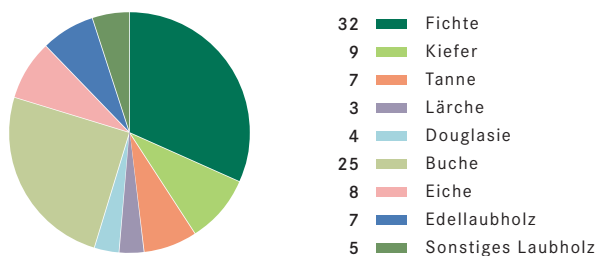
in %



Der Laubholzanteil in der Fläche (37 Prozent) ist im Vergleich zum Vorrat (31 Prozent) höher.

ALLGEMEINES BESTOCKUNGSZIEL (ABZ) NACH FLÄCHE ¹

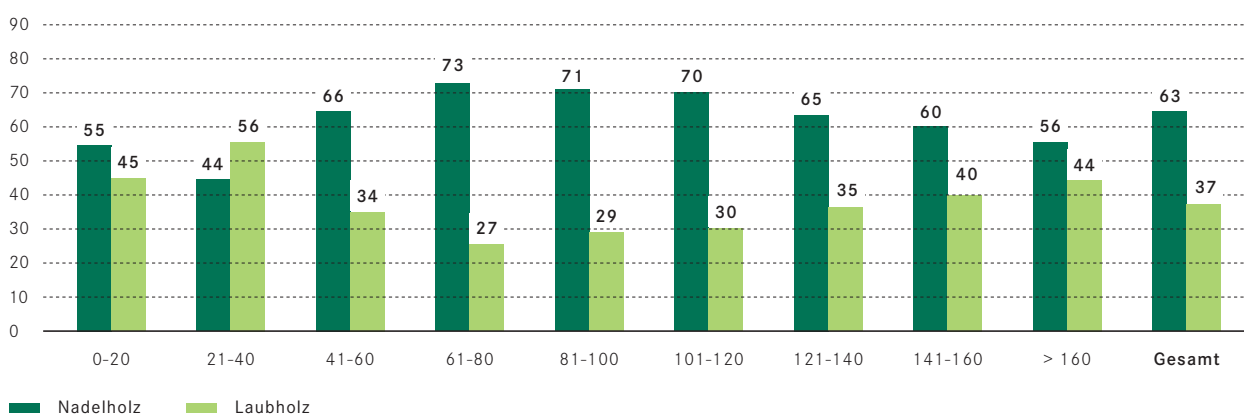
in %



Im Allgemeinen Bestockungsziel wird der angestrebte Waldumbau ersichtlich: Es sieht eine Zunahme des Anteils der Laubhölzer auf 45 Prozent vor, die Nadelhölzer werden mit 55 Prozent aber nach wie vor dominieren.

NADELHOLZ-/LAUBHOLZANTEILE JE ALTERSKLASSE (JAHRE)

in %

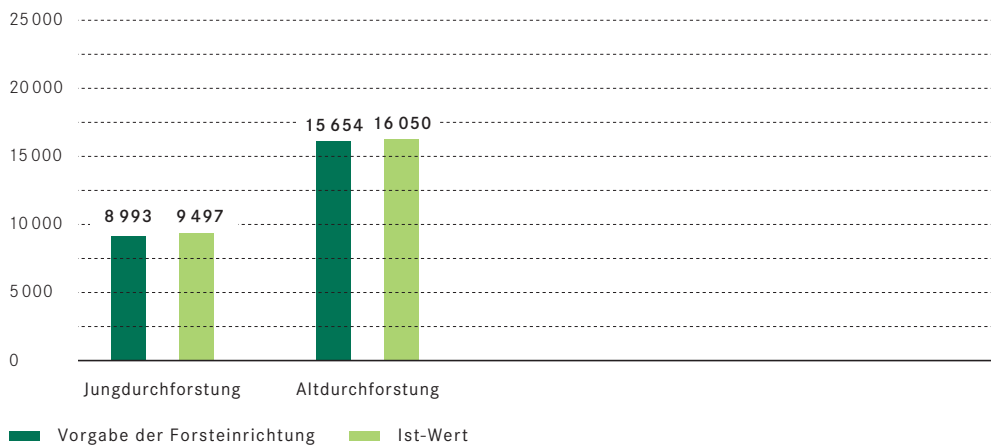


Über nahezu alle Altersklassen hinweg – außer in der zweiten Altersklasse – prägen die Nadelhölzer mit einem Anteil von knapp zwei Dritteln den bayerischen Staatswald. Der Erfolg des Waldumbaus zeigt sich vor allem in den jüngeren Altersklassen: In diesen konnte der geplante höhere Laubholzanteil bereits realisiert werden. Bei der Waldverjüngung geht es zunehmend darum, ausreichende Nadelholzanteile zu sichern.

¹ Angestrebte Baumartenzusammensetzung in 50 Jahren.

**DURCHFÖRSTUNG**

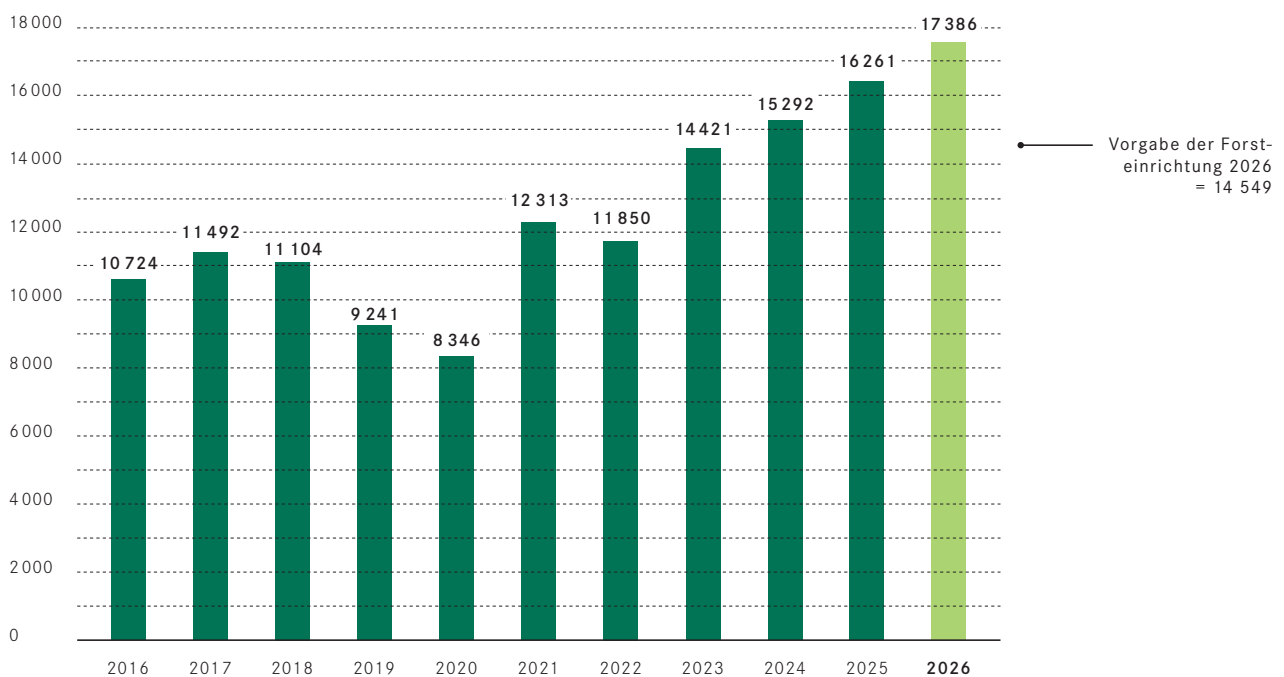
in Hektar



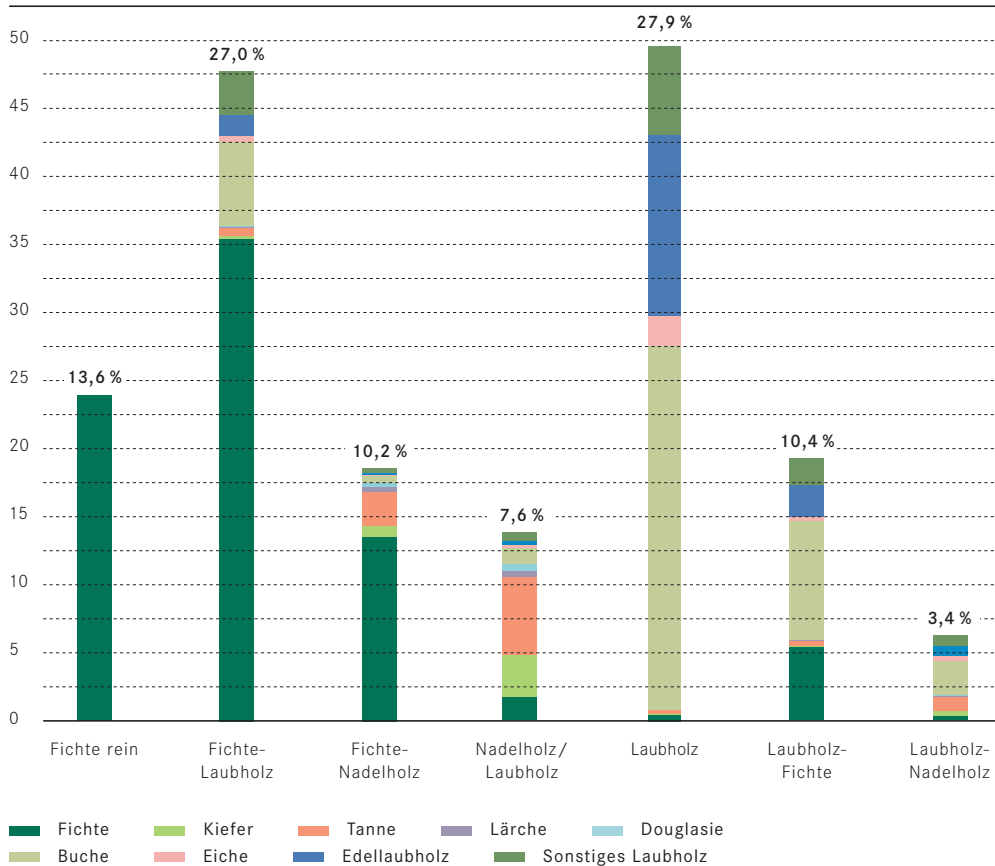
Durchforstungsmaßnahmen lenken den Zuwachs durch Umlichtung der Krone gezielt auf Bäume mit hoher Qualität und Werterwartung. Zudem können so Mischbaumarten gefördert und die Stabilität erhöht werden. Aufgrund erfreulich weniger Störungen der Betriebsabläufe durch Kalamitäten konnten die Vorgaben der Forsteinrichtung im Geschäftsjahr 2026 sogar übererfüllt werden.

JUNGBESTANDSPFLEGE (INKL. PFLEGE UNTER SCHIRM)

in Hektar



Im jungen Alter kann die Bestandsentwicklung gesteuert werden; die Jungbestandspflege ist damit ein wichtiges Instrument des Waldbaus und eine lohnende Investition zugunsten klimatoleranter Baumarten, Qualität, Stabilität und Wertleistung. Im Geschäftsjahr 2026 wurde die Vorgabe der Forsteinrichtung mit 120 Prozent übererfüllt.


ZUSAMMENSETZUNG DER VORAUSVERJÜNGUNG IN DEN VERJÜNGUNGSBESTÄNDEN¹ in Tsd. Hektar


Die Vorausverjüngung ist die neue Waldgeneration, die unter dem Schutz der Altbestände bereits nachwächst. In den zur Verjüngung anstehenden Flächen besteht sie zu drei Vierteln aus Naturverjüngung. Der weit überwiegende Teil der Vorausverjüngung wächst als klimatoleranter, aus mehreren Baumarten bestehender Mischwald von morgen heran.

VORAUSVERJÜNGUNGSFLÄCHE² NACH HÖHENSTUFEN

Baumart	0,2 – 1,3 m Höhe		1,3 – 5,0 m Höhe		Summe (0,2 – 5,0 m)	
	ha	%	ha	%	ha	%
Fichte	58 513	48,4	22 273	38,6	80 786	45,2
Kiefer	2 202	1,8	2 349	4,1	4 552	2,5
Tanne	8 537	7,1	1 590	2,8	10 127	5,7
Lärche	617	0,5	359	0,6	975	0,5
Douglasie	779	0,6	350	0,6	1 129	0,6
Summe Nadelholz	70 647	58,5	26 922	46,6	97 569	54,6
Buche	24 784	20,5	20 273	35,1	45 057	25,2
Eiche	2 666	2,2	1 079	1,9	3 745	2,1
Edellaubholz	13 921	11,5	4 372	7,6	18 292	10,2
Sonstiges Laubholz	8 777	7,3	5 118	8,9	13 895	7,8
Summe Laubholz	59 148	41,5	30 842	53,4	80 990	45,4
Summe	120 795	100 %	57 764	100 %	178 559	100 %

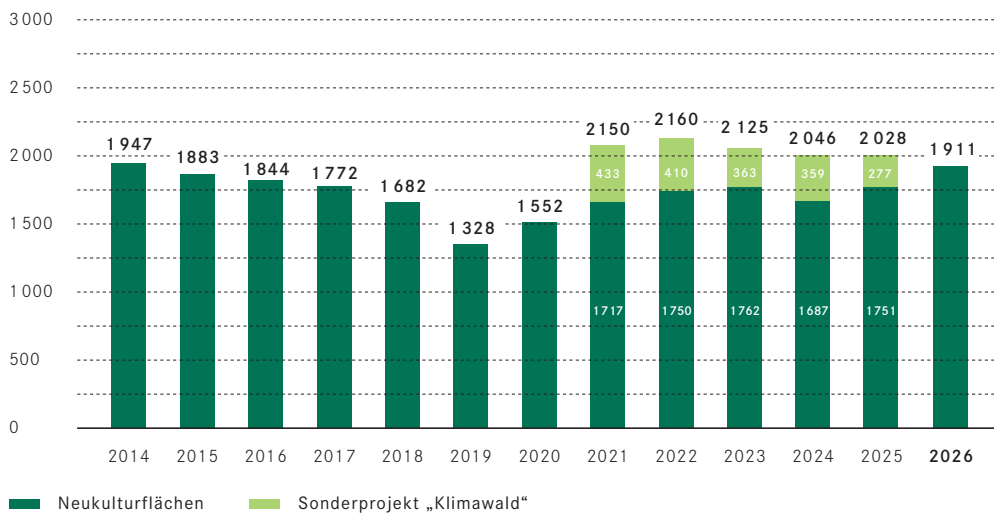
47 Prozent der Verjüngungsbestände weisen Vorausverjüngung auf. Davon sind rund 32 Prozent mit über 1,3 Meter Höhe bereits gesichert. Der Anteil des Laubholzes und der Tanne an der gesamten Vorausverjüngung beträgt 51 Prozent.

¹ Stand: 30.6.2026

² Vorausverjüngung in Verjüngungsbeständen (im Flachland VJN und LB, im Hochgebirge RS, AS, VS, PS); Gesamtfläche Verjüngungsbestände: 382.571 Hektar, davon 178.559 Hektar (47 Prozent) mit Vorausverjüngung.

NEUKULTURFLÄCHEN¹

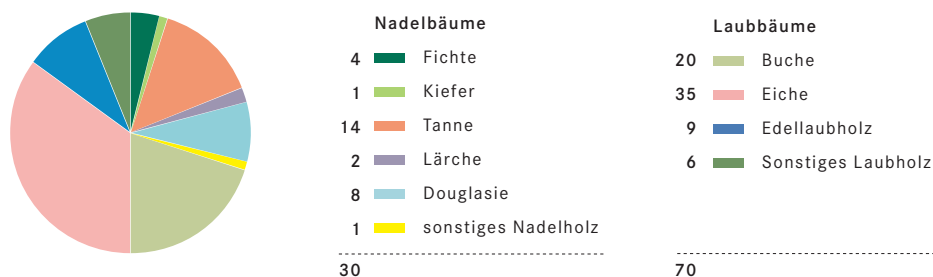
in Hektar



Die Neukulturflächen umfassten insgesamt 1.911 Hektar, darunter rund 21 Hektar Schutzwaldsanierungskulturen. In Pflanzungen und Saaten wurden rund 21,6 Mio. € investiert. Das Klimawaldkulturenprogramm, das der Umsetzung des Acht-Punkte-Programms des Ministerratsbeschlusses vom 30. Juli 2019 zur „Ausrichtung der Bewirtschaftung des Staatswaldes auf den Klimaschutz“ dient, wurde bereits im Geschäftsjahr 2025 planmäßig und erfolgreich beendet.

BAUMARTENZUSAMMENSETZUNG DER AUSGEBRACHTEN PFLANZEN²

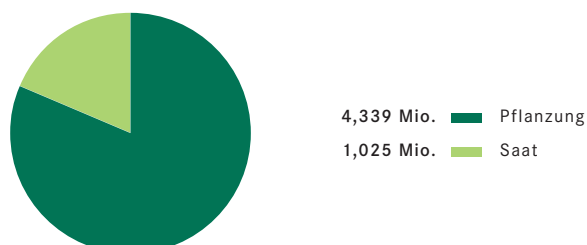
in %



Schwerpunkt der Kulturtätigkeit der BaySF ist der Umbau von Nadelholzreinbeständen hin zu stabilen, leistungsfähigen und klimatoleranten Mischwäldern. 70 Prozent der im Geschäftsjahr 2026 ausgebrachten Pflanzen waren daher Laubbäume, 22 Prozent die klimatoleranten Nadelhölzer Weißtanne und Douglasie.

PFLANZENSTÜCKZAHLEN³

Stück



Im Rahmen von Neukulturen wurden rund 5,4 Mio. Pflanzen ausgebracht. Unter Berücksichtigung von Nachbesserungen und Unterbauten lag die Gesamtzahl bei rund 5,8 Mio. Pflanzen.

- 1 Pflanzung und Saat (jeweils ohne Nachbesserung).
- 2 Pflanzung und Saat (jeweils ohne Nachbesserung); Pflanzenstückzahlen bei der Saat mit den oberen Rahmenwerten der BaySF-Pflanzrichtlinie hochgerechnet.
- 3 Pflanzung und Saat (jeweils ohne Nachbesserung); Pflanzenstückzahlen bei der Saat mit den oberen Rahmenwerten der BaySF-Pflanzrichtlinie hochgerechnet.

ZUSAMMENSETZUNG PFLANZEN BEI NEU ANGELEGTEN PFLANZUNGEN ¹

Stück



Die Bayerischen Staatsforsten achten bei allen Pflanzmaßnahmen auf herkunftsgerechtes Vermehrungsgut. Mit anderen Worten: Es wurden nur Pflanzen eingebracht, die an den jeweiligen Naturraum angepasst sind und nach den Vorgaben des Forstlichen Vermehrungsgutgesetzes erzeugt wurden. Der weit überwiegende Anteil der Pflanzen (93 Prozent) ist sogar herkunftsgesichert – bei selbst produzierten Pflanzen durch die Erzeugung von der Ernte über die Anzucht bis zur Anlieferung in einer Hand, bei zugekauften Pflanzen über entsprechende Zertifizierung (biochemisch-genetische Überprüfbarkeit der Herkunft).

PFLANZGARTENSTÜTZPUNKTE

Produktionsfläche	in Hektar
Gesamt	20,4
Stückzahl produzierter Pflanzen	Stück
Ballenpflanzen	481 537
Wurzelackte Pflanzen	1 786 192
Summe	2 267 729
Davon an die Forstbetriebe abgegebene Pflanzen	2 050 730

Die beiden betriebsinternen Pflanzgartenstützpunkte in Bindlach und Laufen garantieren mit ihrer Produktionsausrichtung „Alles aus einer Hand“ von der Saatguternte bis zur Pflanzenauslieferung herkunftsgesichertes Pflanzmaterial und sind damit wertvoller Teil des Gesamtbetriebs.

STICHPROBENINVENTUREN IM RAHMEN DER FORSTEINRICHTUNG

Inventurfläche in Hektar

Forstbetrieb	
Bad Königshofen	7 270
Bad Tölz	19 519
Bodenmais	4 738
Nordhalben	8 778
Nürnberg	7 297
Ottobeuren	8 683
Schnaittenbach	10 840
Wasserburg	10 097
Summe	77 222

Kernaufgabe der Stichprobeninventur ist die periodische Erfassung des Waldzustands. An die Stichprobeninventur schließt im Folgejahr die Forsteinrichtung als mittel- und langfristige Forstbetriebsplanung an. Im Geschäftsjahr 2026 wurden in acht Forstbetrieben mit insgesamt 77.222 Hektar Inventuren durchgeführt.

¹ Gepflanzte Neukulturen (ohne Nachbesserung und Unterbau)



Jagd und Fischerei

FLÄCHEN JAGD UND FISCHEREI

in Hektar

Jagd

Jagdfläche Jagdjahr 2025/2026	822 006
davon angegliederte Flächen	73 602
davon verpachtet	74 071
abgegliederte Flächen	72 611

Fischerei

Nutzungsrechte an stehenden und fließenden Gewässern	2 007
Fischereirechte	905

SCHALENWILDSTRECKE IN DER REGIEJAGD

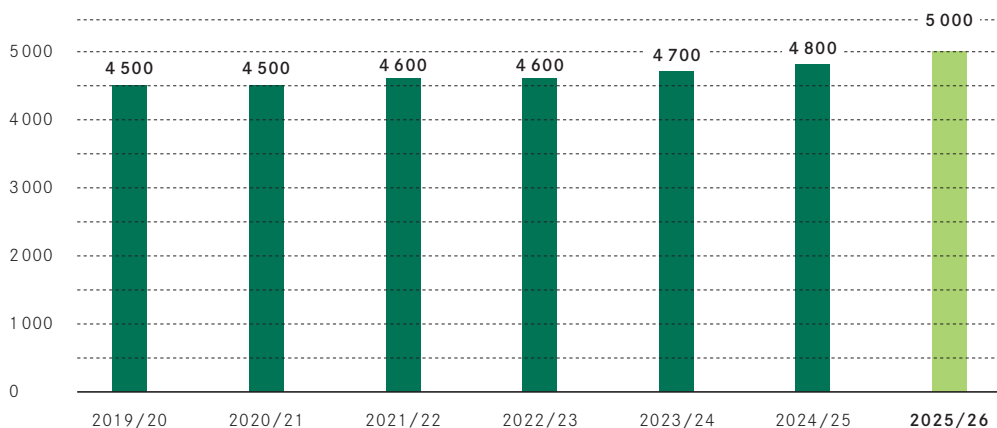
Stück

Wildart	2019/ 2020	2020/ 2021	2021/ 2022	2022/ 2023	2023/ 2024	2024/ 2025	2025/ 2026
Rotwild	3 930	3 777	3 883	4 566	4 255	4 366	4 086
Damwild	106	132	127	130	143	105	117
Gamswild	2 674	2 706	2 606	2 689	2 673	2 546	2 656
Muffelwild	22	49	36	35	23	26	31
Rehwild	46 130	49 666	47 975	49 146	51 110	47 325	50 005
Schwarzwild	15 524	10 939	13 921	9 877	10 442	11 166	12 266
Steinwild	5	2	2	1	3	2	2
Sikawild	119	181	156	167	133	150	164
Summe	68 510	67 452	68 706	66 611	68 782	65 686	69 327

Die Bayerischen Staatsforsten jagen nach dem Grundsatz „Wald vor Wild“. Es gilt daher, die Schalenwildbestände so anzupassen, dass sich die standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen natürlich verjüngen können. Im Jagdjahr 2025/26 wurden insgesamt 69.327 Stück Schalenwild erlegt. Damit stieg die Schalenwildstrecke seit Gründung der Bayerischen Staatsforsten auf ihren bisher höchsten Stand.

ENTGELTLICHE JAGDERLAUBNISSCHEINNEHMER

Anzahl

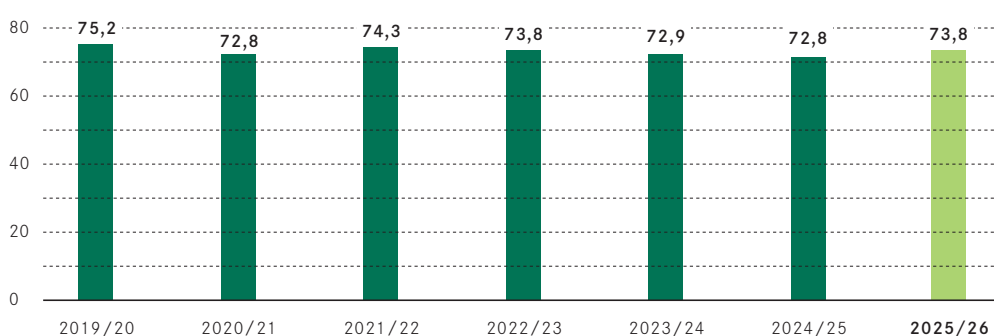


Die Zahl der Jagderlaubnisscheinnehmerinnen und Jagderlaubnisscheinnehmer folgt mit rund 5 000 Personen nach wie vor dem Trend der letzten Jahre. Diese sind damit eine wichtige Stütze für die erfolgreiche Jagd im bayerischen Staatswald.



ANTEIL DES VON PRIVATEN JÄGERN ERLEGTEN SCHALENWILDES

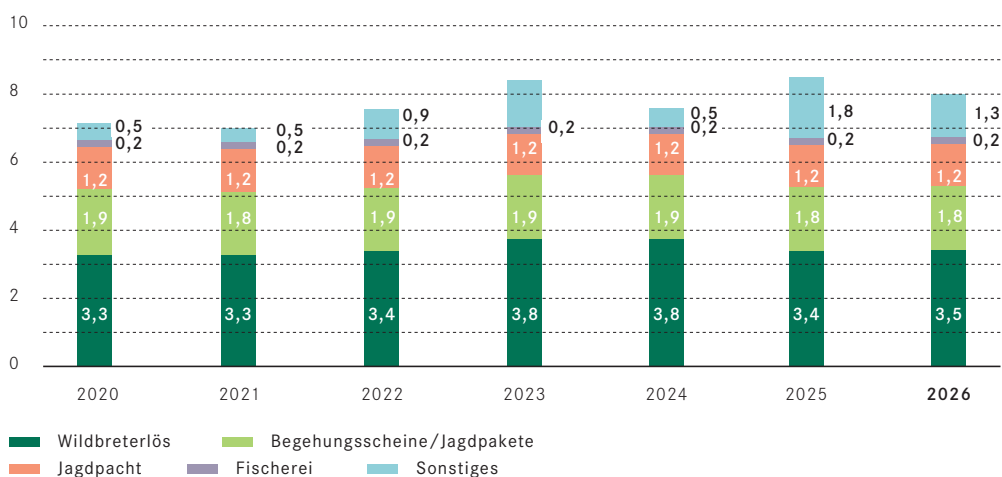
in %



Gut ausgebildete und motivierte private Jägerinnen und Jäger sind für den jagdlichen Erfolg des Unternehmens unabdingbar. Mit rund 74 Prozent trugen sie auch im Jagdjahr 25/26 wieder wesentlich zur Jagdstrecke im bayerischen Staatswald bei.

UMSÄTZE JAGD UND FISCHEREI

in Mio. €

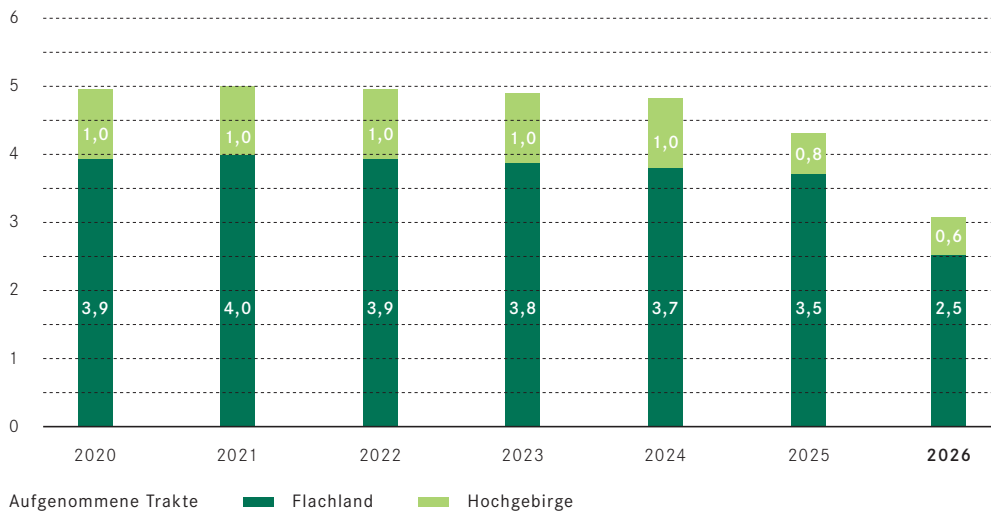


Obwohl sich bei der Jagd die Dimension der Erlöse gegenüber den eingesparten Kosten bei der Waldverjüngung gering ausnimmt, ist die direkte Ertragsseite doch nicht gänzlich außer Acht zu lassen. Umsätze werden in der Regiejagd durch den Wildbretverkauf sowie die Vergabe von entgeltlichen Jagderlaubnisscheinen erzielt. In verpachteten Staatsjagdrevieren ergeben sich Erlöse aus dem Pachtzins. Der hohe Anteil der sonstigen Einnahmen ist vor allem der Auszahlung der Aufwandsentschädigung für die Erlegung von Schwarzwild zur ASP-Prävention durch das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz zuzuschreiben. Diese wurde nach Erhalt durch die BaySF an die Erleger weitergereicht.



VERBISSAUFNAHME (TRAKTVERFAHREN)

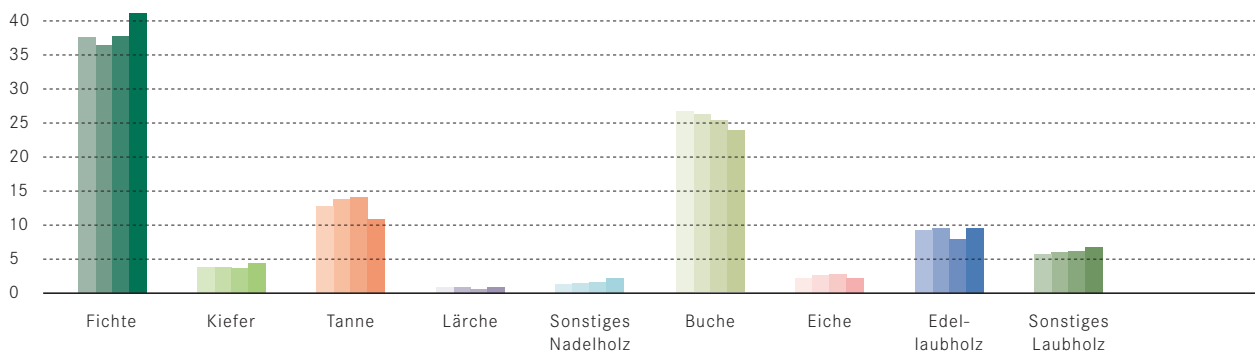
in Tsd. Stück



Das Traktverfahren ist ein unternehmensinternes Instrument zur Kontrolle und Steuerung des Jagdbetriebs. In Verjüngungsflächen werden permanente Aufnahmelinien, sogenannte Trakte festgelegt, an welchen jährlich wiederkehrend die Verbißbelastung erhoben wird. Die Abnahme der Traktanzahl ist durch eine Weiterentwicklung des Traktverfahrens bedingt. Die Trakte wurden im Frühjahr 2026 komplett neu angelegt. Das neue Verfahren mittels Traktauswahl nach objektivem Raster gewährleistet statistische Absicherung bei gleichzeitig verringerter Anzahl an Trakten und verringertem Aufwand.

BAUMARTENANTEILE IN DER AUFNAHME GESAMT 2023-2026 (TRAKTVERFAHREN)

in %

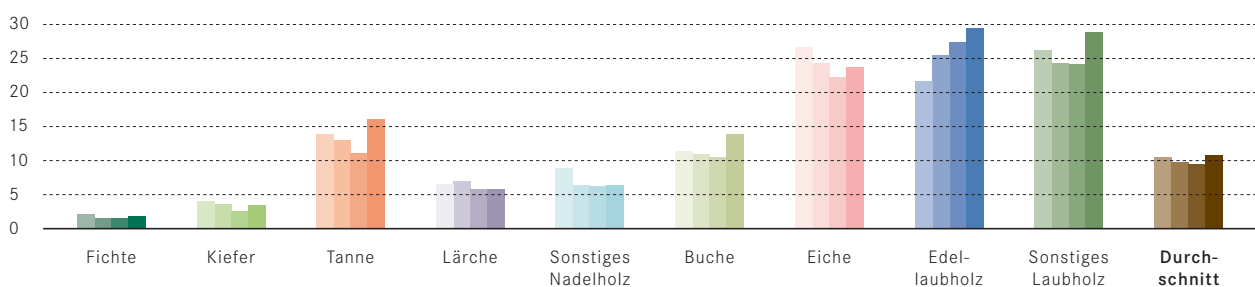


Balkenreihenfolge 2023 – 2026

Durch eine komplette Neuanlage der Verjüngungstrakte anhand eines zufälligen Rasters im Rahmen der Weiterentwicklung des Verfahrens haben sich die Baumartenanteile im Aufnahmekollektiv methodenbedingt verändert. Es zeigt sich, dass sich die Baumartenanteile im Aufnahmekollektiv des Traktverfahrens weiter der tatsächlichen Zusammensetzung der Waldverjüngung angenähert haben. Eine Aussage zur Entwicklung der Baumartenanteile ist damit nicht möglich.

LEITTRIEBVERBISS GESAMT 2023 – 2026 NACH BAUMARTEN UND IM DURCHSCHNITT (TRAKTVERFAHREN)

in %

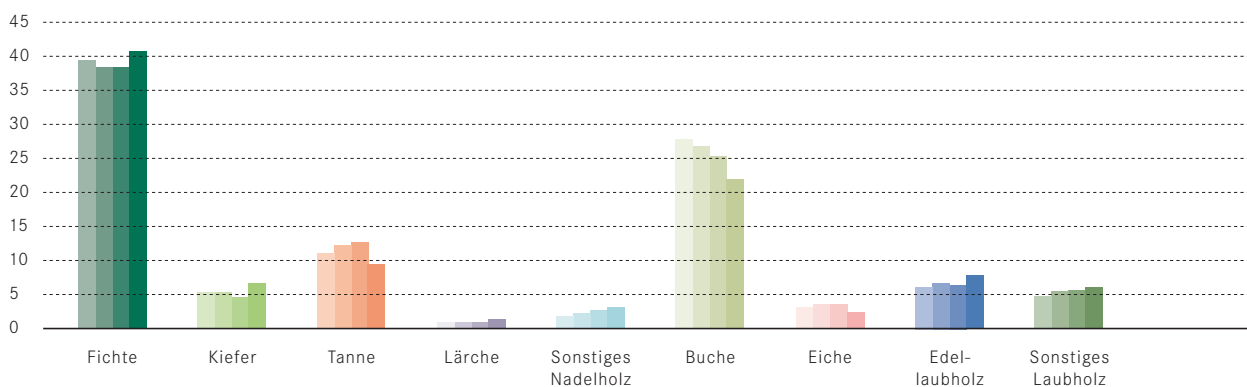


Balkenreihenfolge 2023 – 2026

Der Leittriebverbiß liegt im Vergleich zum Vorjahr insgesamt und über fast alle Baumarten höher, insbesondere bei Buche und Tanne, wobei eine direkte Vergleichbarkeit zum Vorjahr aufgrund der methodischen Änderungen nicht möglich ist. Eine Ursache für den Anstieg im Vergleich zum Vorjahr kann u.U. die Neuanlage der Trakte sein. Die Verbißprozente für sich genommen, zeigen aber, dass der eingeschlagene Kurs einer waldverjüngungsorientierten Jagd konsequent weiter verfolgt werden muss. Im Laufe der Wiederholungsaufnahmen in den nächsten Jahren werden wieder wertvolle Trends der Entwicklung der Verbißbelastung zu erkennen sein.


BAUMARTENANTEILE IN DER AUFNAHME FLACHLAND 2023-2026 (TRAKTVERFAHREN)

in %

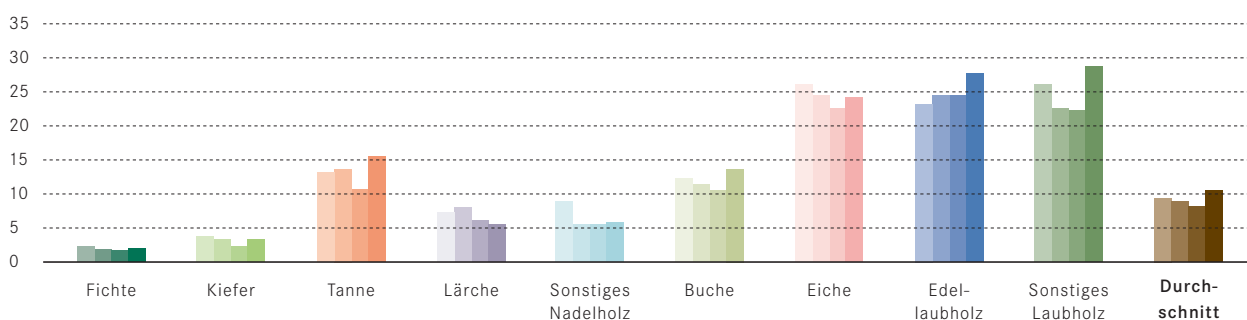


Balkenreihenfolge 2023 - 2026

Die Baumartenanteile im Aufnahmekollektiv haben sich durch die Neuanlage der Trakte anhand eines zufälligen Rasters verändert.

LEITTRIEBVERBISS FLACHLAND 2023 – 2026 NACH BAUMARTEN UND IM DURCHSCHNITT (TRAKTVERFAHREN)

in %

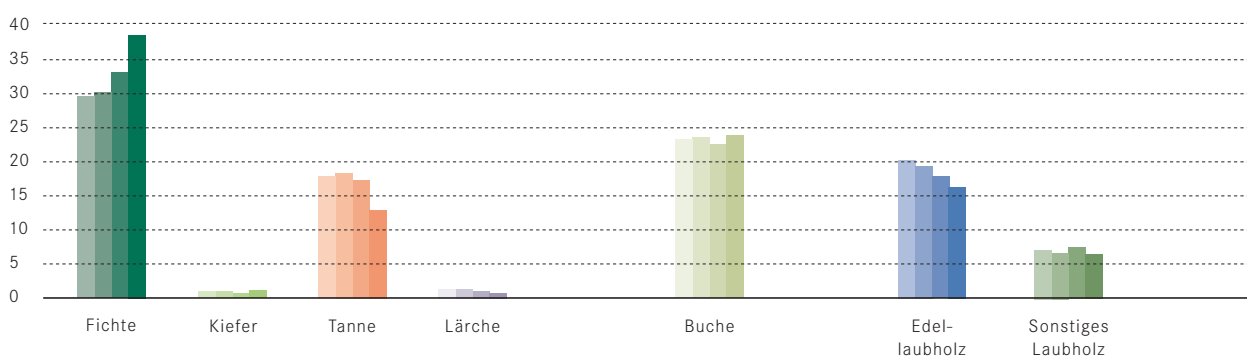


Balkenreihenfolge 2023 - 2026

Der Leittriebverbiß liegt im Vergleich zum Vorjahr insgesamt höher, insbesondere bei den Baumarten Buche und Tanne. Inwieweit der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr durch das weiterentwickelte Aufnahmeverfahren bedingt ist, wird sich bei der Beurteilung von langjährigen Trends zeigen.

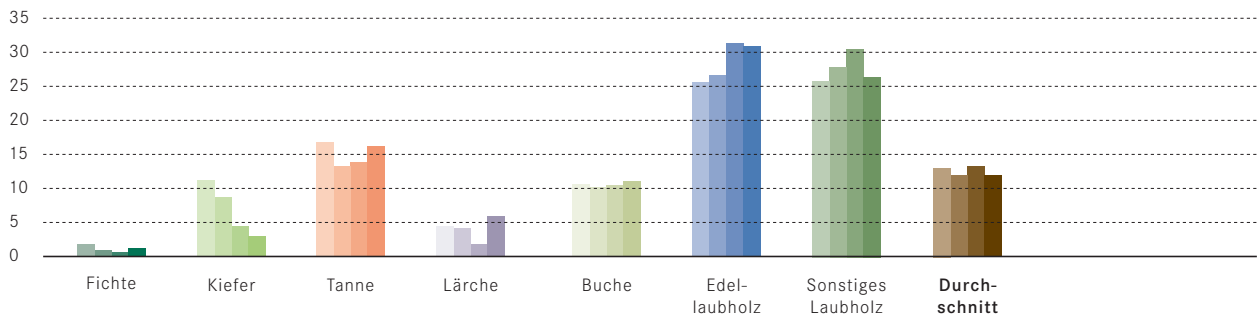
BAUMARTENANTEILE IN DER AUFNAHME HOCHGEBIRGE 2023-2026 (TRAKTVERFAHREN)

in %



Balkenreihenfolge 2023 - 2026

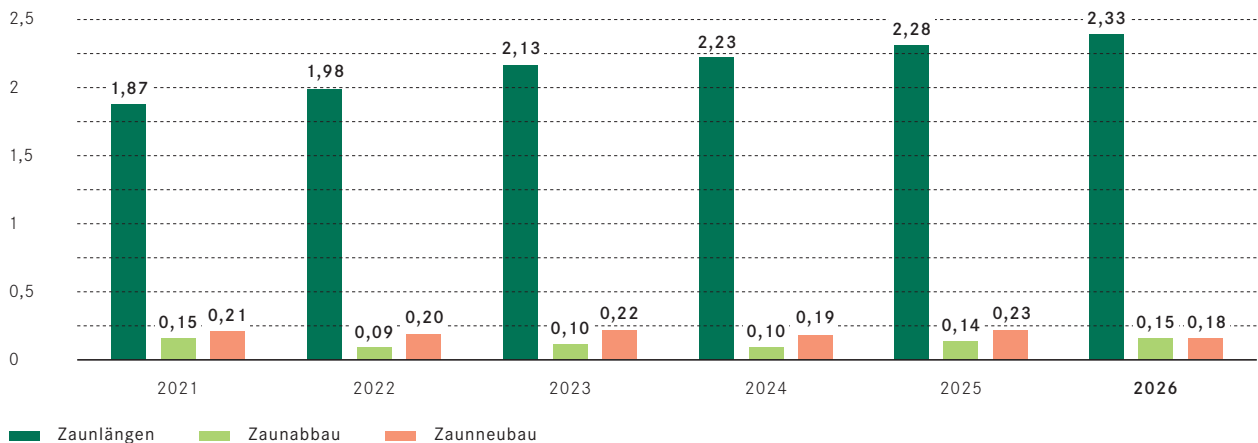
Die Baumartenanteile im Aufnahmekollektiv haben sich durch die Neuanlage der Trakte anhand eines zufälligen Rasters verändert.


LEITTRIEBVERBISS HOCHGEBIRGE 2023 – 2026 NACH BAUMARTEN UND IM DURCHSCHNITT (TRAKTVERFAHREN) in %


Balkenreihenfolge 2023 – 2026

Der Leittriebverbiss ist im Vergleich zum Vorjahr niedriger, wobei der Verbiss an Tanne und Buche zugenommen hat. Der Verbißrückgang insgesamt ist gewissermaßen durch die Baumartenanteilsverschiebung im Aufnahmekollektiv weg von verbißsensiblen Baumarten wie Tanne und Edellaubholz hin zur wenig verbißanfälligen Fichte bedingt. Auch hier ist die Verschiebung methodenbedingt und nicht auf eine Veränderung der tatsächlichen Baumartenanteile in der Verjüngung zurückzuführen.

WALDSCHUTZ GEGEN WILD

 Zaunlängen in Mio. laufenden Metern¹


Der nach wie vor hohe Wert beim Zaunneubau beruht auf den umfangreichen Pflanzungen von Eiche und weiteren schutzbedürftigen seltenen Baumarten.

¹ Eventuell bestehende Unschärfen zwischen den Summen und einem über Meldung von Neu- und Abbau berechneten Bestand wurden nicht berücksichtigt.



Mitarbeiter und Gesellschaft

Gesellschaft

BESONDERE GEMEINWOHLLEISTUNGEN (BGWL)

Schutzwaldpflege Hochgebirge		
durchgeführte Pflegemaßnahmen	ha	157
angelegte Neukulturen	ha	80
Schutzwaldsanierung Hochgebirge		
Neukulturen auf ausgewiesenen Schutzwaldsanierungsflächen	ha	21
Erholungseinrichtungen¹		
Wanderwege	km	10 785
davon zur Förderung in bGWL-Erholungspauschale beantragt		5 972
pfadige Wanderwege	km	4 075
davon zur Förderung in bGWL-Erholungspauschale beantragt		1 927
Lehrpfade	km	226
davon zur Förderung in bGWL-Erholungspauschale beantragt		0
Radwege	km	5 350
davon zur Förderung in bGWL-Erholungspauschale beantragt		3 530
Reitwege	km	316
davon zur Förderung in bGWL-Erholungspauschale beantragt		0
Gesundheitspfade	km	197
davon zur Förderung in bGWL-Erholungspauschale beantragt		0
Parkplätze	Anzahl	988
davon zur Förderung in bGWL-Erholungspauschale beantragt		600
Spielplätze	Anzahl	44
davon zur Förderung in bGWL-Erholungspauschale beantragt		0

Die Bayerischen Staatsforsten erbrachten im Geschäftsjahr 2026 besondere Gemeinwohlleistungen, die über eine naturnahe, vorbildliche Waldbewirtschaftung hinausgehen. Dazu zählen vor allem die Bereiche Schutzwaldsanierung und -pflege sowie Maßnahmen für Naturschutz und Erholung. Diese Leistungen werden durch den Freistaat Bayern gefördert. Es sind hier neben den erfassten Erholungseinrichtungen auch diejenigen aufgeführt, für welche eine Förderung im Rahmen der bGWL-Erholungspauschale beantragt wurde.

WALDFUNKTION

in Hektar

Intensität	
Erholungswald Intensitätsstufe I	48 224
Erholungswald Intensitätsstufe II	200 942

¹ Wander- und Radwege können auf der gleichen Strecke verlaufen. Bei den Werten der bGWL Erholungspauschale sind diese Doppelbelegungen bereinigt und die betreffenden Wegeabschnitte gehen lediglich in die Bilanz der tatsächlich geförderten Wegekategorie ein.



Mitarbeiter

STRUKTUR DES PERSONALBESTANDS ZUM 30.6.2026

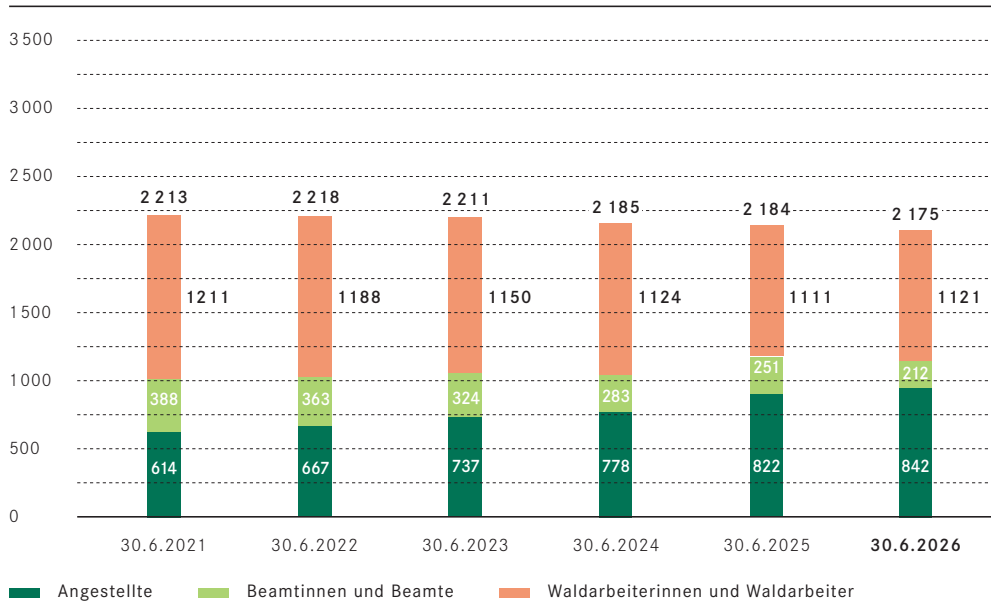
Personen

	Arbeiter	Angestellte	Beamte	Gesamt
Stammpersonal (Unbefristete)	1 183	949	215	2 347
+ Befristete	10	41	0	51
= Aktive	1 193	990	215	2 398
+ Altersteilzeit-Ruhephase, Sabbatical	51	4	22	77
= Beschäftigte	1 244	994	237	2 475
+ Ruhende (z. B. Beurlaubung, Elternzeit)	33	25	1	59
= Personalbestand	1 277	1 019	238	2 534
+ Ausbildungsverhältnisse	254	43	0	297
= Personalbestand inkl. Azubis, Trainees, Dual Studierende	1 531	1 062	238	2 831

Zum Ende GJ 2026 waren 50% der aktiven Mitarbeiter Waldarbeiterinnen und Waldarbeiter, 41% Angestellte und 9% Beamtinnen und Beamte.

ENTWICKLUNG DES PERSONALBESTANDS: AKTIVE¹ MITARBEITER

Vollarbeitskräfte

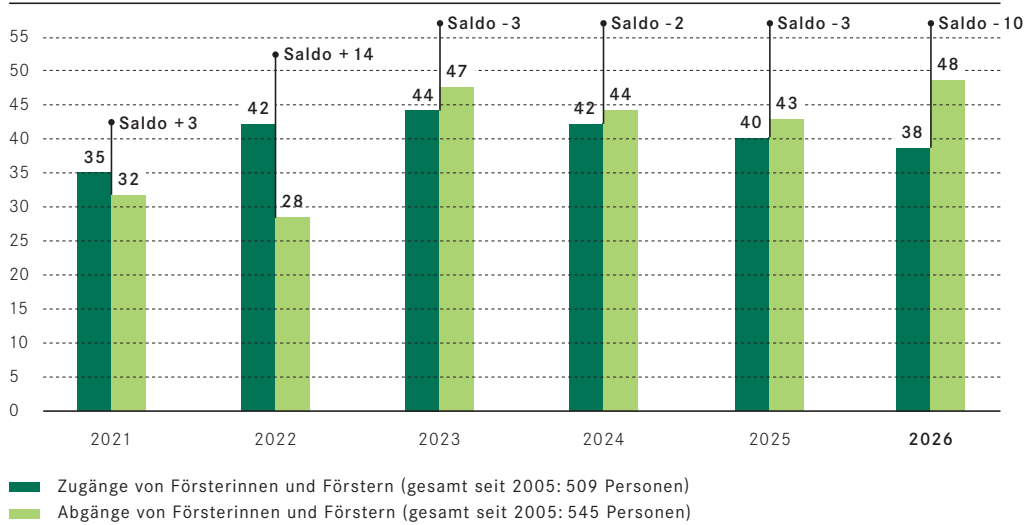


Der Personalstand verringerte sich im Geschäftsjahr 2026 um insgesamt 9 Vollarbeitskräfte (VAK). Während die Zahl der aktiven Beamtinnen und Beamten um 39 VAK sank, stieg die Zahl der Angestellten durch Einstellungen - beispielsweise von Försterinnen und Förstern - saldiert um 20 VAK. Die Anzahl der aktiven Waldarbeiterinnen und Waldarbeiter erhöhte sich um 10 VAK.

¹ Aktive = Beschäftigte ohne Mitarbeiter in der Altersteilzeit-Freistellungsphase. VAK = Vollarbeitskräfte (gerundete Werte).

ZU- UND ABGÄNGE FÖRSTERINNEN UND FÖRSTER¹

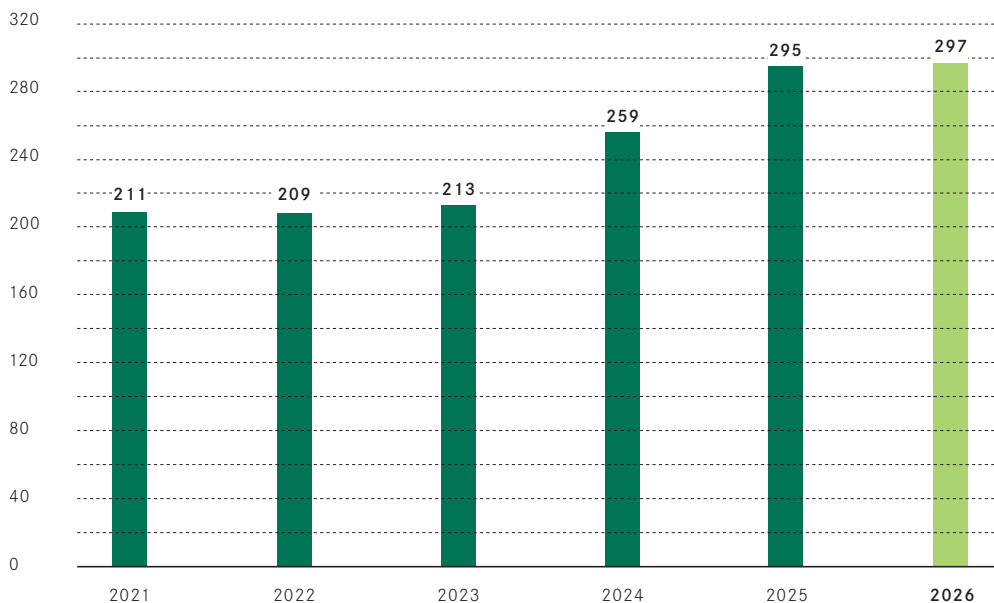
Personen



Um dem demographischen Wandel zu begegnen, wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr 38 Försterinnen und Förster eingestellt, davon 26 in der 3. Qualifikationsebene und 12 in der 4. Qualifikationsebene. Weitere bereits fixierte Einstellungen für die 4. Qualifikationsebene treten ihren Dienst zu Beginn des Geschäftsjahres 2027 an.

AUSZUBILDENDE, DUAL STUDIERENDE UND TRAINEES

Personen



Zur Deckung des künftigen Bedarfs an gut ausgebildeten Fachkräften bilden die Bayerischen Staatsforsten in den Ausbildungsberufen Forstwirt, Revierjäger, Mechatroniker, Industriekaufleute, Fachinformatiker Systemintegration und Kaufleute für Büromanagement auf hohem Niveau aus. Dabei wurde die Zahl der Ausbildungsbetriebe und damit der Ausbildungsplätze zum Forstwirt in den letzten Jahren deutlich auf 32 Betriebe erhöht. Zudem bieten die Bayerischen Staatsforsten Programme für Dual Studierende und Trainees an.

¹ Zu- und Abgänge mit forstlicher Ausbildung (Master/Bachelor) und Verwendung je Geschäftsjahr

**AUSBILDUNG, BERUF UND FAMILIE ¹**

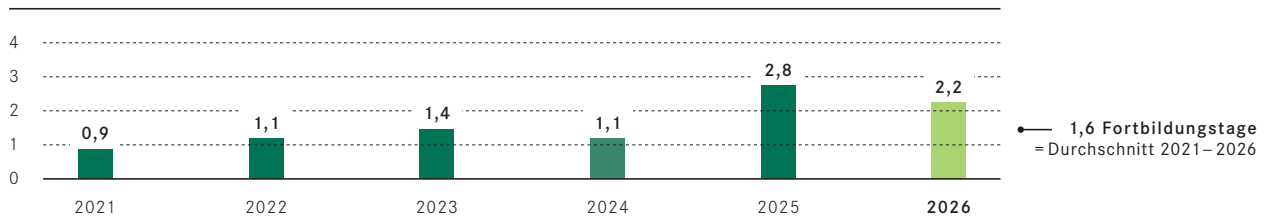
Personen in %

Anteil der Aktiven	2021	2022	2023	2024	2025	2026
Teilzeitquote	23,4	24,6	25,3	26,9	27,0	28,5
Frauenanteil	18,5	19,5	20,1	20,7	20,9	21,3
Ausbildungsquote	8,0	7,9	8,0	9,7	10,9	11,0

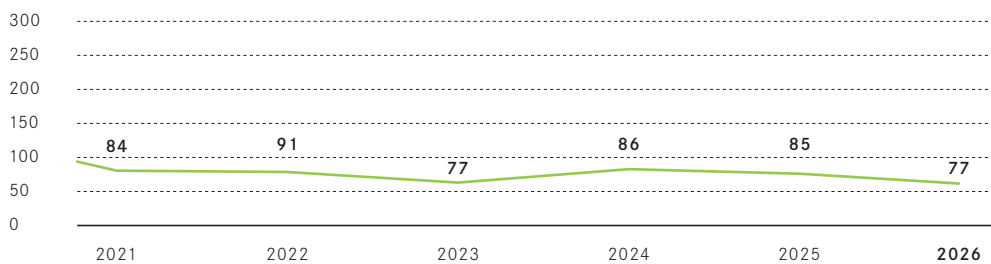
Mit dem Zertifikat „berufundfamilie“ setzen die Bayerischen Staatsforsten weiter auf eine familienbewusste Personalpolitik. Arbeitnehmer und Arbeitgeber sollen gleichermaßen von konkreten Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie profitieren.

DURCHSCHNITTLLICHE FORTBILDUNGSTAGE PRO PERSON ²

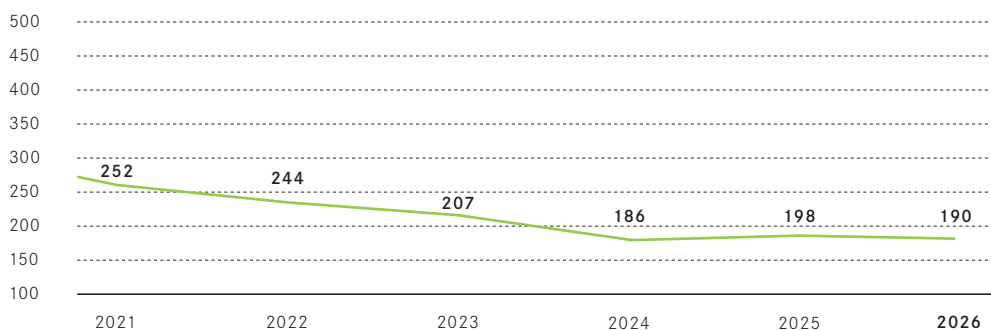
in Tagen/Jahr



Die durchschnittlichen Fortbildungstage je Beschäftigtem lagen im GJ 2026 mit 2,2 Tagen leicht unter dem Niveau des Vorjahres, aber dennoch (vor allem aufgrund des deutlichen Anstiegs von Online-Fortbildungen und Online-Schulungsreihen) spürbar über dem Schnitt der letzten 5 Geschäftsjahre.

UNFALLZAHLEN WALDARBEITERINNEN UND WALDARBEITER ABSOLUT

Die Anzahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle (inkl. Wegeunfälle) bei Waldarbeiterinnen und Waldarbeitern hat sich auf dem Niveau der Vorjahre stabilisiert.

UNFALLBEDINGTE AUSFALLTAGE JE 100 AKTIVE WALDARBEITERINNEN UND WALDARBEITER

Mit 190 Kalenderausfalltagen je 100 aktive Waldarbeiterinnen und Waldarbeiter liegt der Wert des abgelaufenen Geschäftsjahres leicht unter dem Vorjahreswert und weiterhin spürbar unter dem Niveau der letzten fünf Jahre. Das Unternehmen wird weiterhin alles daran setzen, den Arbeits- und Gesundheitsschutz für die Beschäftigten zu verbessern.

¹ Anteil der Mitarbeiter in Teilzeit, Frauen und Auszubildenden (inkl. Dual Studierenden und Trainees) an allen aktiven Personen zum Stichtag (30.6.)

² Fortbildung im engeren Sinn (ohne Ausbildung, ohne Tagungsveranstaltungen)

Impressum

Herausgeber

Bayerische Staatsforsten AöR
Tillystraße 2
93053 Regensburg
Deutschland
Telefon: +49 (0)941 69 09-0
Fax: +49 (0)941 69 09-495
E-Mail: info@baysf.de
www.baysf.de

Rechtsform

Anstalt des öffentlichen Rechts (Sitz in Regensburg)

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer

DE 24 22 71 997

Verantwortliche Redaktion

Jan-Paul Schmidt (jan-paul.schmidt@baysf.de)
Konrad Prielmeier
Franziska Heinrich

Gestaltung

Studio Heike Czerner



PEFC/04-21-030370



Hinweis: Inhalt und Struktur dieser Publikation sind urheberrechtlich geschützt.
Die Vervielfältigung und Weitergabe, insbesondere die Verwendung von Texten, Textteilen
oder Bildmaterial bedarf der vorherigen Zustimmung der Bayerischen Staatsforsten.